



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Februar 2006

Der Februar war in Göttingen zwar ähnlich wie der Vorjahreszeitraum deutlich zu kühl, wies jedoch nur wenig wirklich hochwinterliche Phasen auf. Das lag daran, dass keine extrem kalte Luft unser Wetter bestimmte; vielmehr wechselten kühle mit milden Perioden ab, wobei die Luftbewegung allgemein so gering war, dass sich während der milden Witterungsabschnitte eine starke Inversion ausbilden konnte, in der die Luftmassen bodennah stark auskühlten. Beispielsweise stiegen die Temperaturen auf dem Brocken am 1. Februar auf +11,4°C an, während sie in Göttingen tagsüber in Gefrierpunktnähe blieben und nachts bis auf -13°C sanken. Ab dem 6. führte dann ein Tief zu einem Temperaturanstieg in tieferen Lagen, dann zu Regen und Wind und schließlich rückseitig zu nasskaltem Wetter. Die mildeste Phase zwischen dem 15. und dem 20. führte zu Tauwetter im Flachland und den mittleren Höhenlagen der Mittelgebirge und einer einwöchigen frostfreien Phase in Göttingen. Arktische Kaltluft und Hochdruckeinfluss sorgten dann für einen kalten und sonnigen Monatsabschluss.

Insgesamt erreichte der Monat eine Durchschnittstemperatur von -0,1°C (-1,1 K). Mit 19 Frosttagen wurde der Referenzwert um 3 Tage überschritten, wogegen die mittlere Anzahl der Eistage mit 4 Tagen um einen Tag verfehlt wurde. Die Temperaturen bewegten sich zwischen 7,9°C und -12,8°C ohne Extrema.

Die Niederschläge blieben in den meisten Gegenden Deutschlands etwas hinter dem Referenzwert zurück. Lediglich im Nordosten und in der Ruhrgebietsgegend lagen die Werte darüber. In einem breiten Streifen dazwischen wurden die Normalwerte erreicht. Einen der höchsten Einzelwerte gab es in Braunlage mit 121 mm. In Göttingen blieb die Niederschlagsbilanz mit 41 mm (+1,9 mm) ausgeglichen. An 18 Tagen (+7) konnte sich eine geschlossene Schneedecke ausbilden, die jedoch mit maximal 5 cm gering blieb. Auf dem Brocken lag der Schnee am 23. dagegen 2,23 Meter hoch!

Ganz anders als einen Monat zuvor blieb die Sonnenscheindauer allgemein hinter den Mittelwerte zurück. Die niedrigsten Werte gab es im Saarland mit unter 40 Stunden, die höchsten an der Küste mit über 60 und an den Alpen mit 89 Stunden (Garmisch). Göttingen lag mit 61 Stunden um rund 10 % hinter dem für den Monat üblichen Wert zurück. Zwischen dem 3. und 8. schien die Sonne innerhalb von 6 Tagen nur 2,1 Stunden.

Der Monat war schwachwindig, Sturmstärke registrierte die WSG nicht. Dafür gab es mit 7 windschwachen und 3 windstillen Tagen gute Voraussetzung für eine winterliche Inversion. Am 5. blieb die mittlere Windgeschwindigkeit unter 1 km/h. Die dominante Windrichtung war mit 43 % aller Tage Süd. Der Jahreszeit entsprechend konnten sich jedoch milde Luftmassen nicht immer am Boden durchsetzen. Während eines Drittels aller Tage herrschte Nordwind vor.